

## Geschichte 146

### Mystery

#### Ich wollte doch nur endlich eine eigene Familie

Es fing vor drei Jahren an. Ich war gerade dabei aus meiner 14-jährigen Ehe mit einem Bosnier auszubrechen. Ich war voller Sehnsucht nach Liebe und Verständnis, denn das hatte ich schon lange nicht mehr. Auf Zwang von meinem damaligen Mann, fing ich abends zu arbeiten an. Denn ich musste ja all das Geld wieder reinbringen das er verbraucht hatte, wenn er zu seiner Familie nach Bosnien fuhr. Nichts mehr zum Essen im Kühlschrank und kein Geld für Schulsachen für unsere beiden Kinder.

In der Halle in der ich arbeitete, waren mehrere Afrikaner beschäftigt als Autowäscher und ich war gerade dabei meine Arbeit zu beginnen, als mich einer von ihnen ansprach. Wie heisst du denn usw. Ich sagte ihm, dass ich kein Interesse habe, da ich verheiratet bin und zwei Kinder habe. Aber er ließ nicht locker. Täglich kam er dann an meinen Arbeitsplatz um mich zu bequatschen. Das ging ungefähr einen Monat so. Er fragte mich ständig, ob wir nicht mal einen Kaffee zusammen trinken könnten und ich dachte mir, „Ach komm warum nicht“.

Ich nahm seine Mobilfunknummer an und fuhr nach Hause.

Es vergingen dann noch zwei Wochen bis ich mich entschied, ihn anzurufen. Wir verabredeten uns bei ihm im Zimmer im Asylantenheim, denn ich wollte vorerst nicht mit ihm gesehen werden, denn schliesslich war ich ja noch verheiratet. Ich hatte trotzdem ein ungutes Gefühl. Es kam, wie es kommen musste, ich verliebte mich in ihn.

Irgendwann bei einem heimlichen Treffen sagte er mir, dass das Kondom geplatzt sei, ich geriet in Panik, wurde wütend und verliess fluchtartig sein Zimmer. Später bei der Arbeit kam er zu mir und war total geknickt und quasselte mich total zu. Ich weigerte mich mit ihm zu reden. Ich nahm die Pille danach. Ich war total durcheinander und voller Selbstvorwürfe.

An diesem Abend sagte ich meinem Mann, dass ich mich trennen würde und die Scheidung wolle, denn ich wollte kein doppeltes Spiel spielen. Danach begannen zwei sehr harte Monate für mich voller Terror und Liebesbeweisen meines Mannes, die ich nicht mehr sehen wollte.

Mein Nigerianer fing an, mich mit so lieben SMS zu bombardieren, wie sehr er mich lieben würde usw. Er war immer für mich da, wenn ich ihn brauchte selbst als mein Mann unser Konto auf Eis legen lies und ich kein Geld mehr hatte, gab er mir 20,00 Euro und sagte, ich bin für euch da, deine Kinder sind auch meine Kinder. Ich war gerührt. Wir trafen uns dann ein paar Mal in seinem Zimmer wo wir uns innig liebten, danach fuhr ich zur Arbeit wo wir uns trafen und redeten. Wir gingen auch mal zusammen weg, was ich als so schön empfand ich war so stolz auf ihn denn er war und ist ein sehr gut aussehender Mann...

Ich bekam eine Wohnung und dachte mir, endlich kann unser schönes, gemeinsames Leben beginnen. Beim Einziehen rührte er keinen Finger und ich war echt überrascht über sein Verhalten. Na ja, ich war so im Stress, dass ich keine Zeit hatte nachzudenken. Er kam wann er wollte und ging wann er wollte. Ich begann zu zweifeln. Aber schlafen wollte er aber jeden Tag mit mir.

Ich wollte mir auch die Pille besorgen war aber so im Umzugsstress, dass ich nicht die Zeit fand also benutzten wir Kondome.

Und am Ende des ersten Monats in meiner neuen Wohnung bekam ich meine Periode nicht ich ging zum Frauenarzt auch um mir die Pille verschreiben zu lassen und dieser sagte mir, ich sei schwanger. Ich fiel aus allen Wolken aber bloss wie konnte das passieren?

Es kam heraus, dass er Kondome präparierte, mit voller Absicht mich zu schwängern. Ich wollte das Kind nicht und machte ein Termin zum Abbruch, aber er bearbeitet mich solange, bis ich einverstanden war es zu behalten.

Er hatte erreicht was er wollte. Meine Hölle begann.

Ich besorgte ihm einen Job. Er machte was er wollte, bündelte mit anderen Frauen an, machte ständig sein Mobiltelefon aus, kam Nächte nicht nach Hause. Wir stritten immer häufiger. Er weigerte sich auch strickt mit mir spazieren- oder mal weg zu gehen. Er trank sehr viel und wurde immer aggressiver.

Meine Freundin fragte mich, ob ich noch mal mit ihr weggehen würde solange ich noch kann. Sie wollte in eine afrikanische Disko gehen weil sie auch mit einem Afrikaner verheiratet ist ich sagte ja. Meiner wollte partout nicht mit (heute weiß ich, dass er Angst hatte einer seiner anderen Freundinnen dort über den Weg

laufen zu müssen). Kaum waren wir dort, fingen uns schon ein paar von ihnen anzuquatschen, wir sagten aber sofort, dass wir schon vergeben sind.

Ich fing an mich mit einem Mann sehr intensiv zu unterhalten weil er einfach nett war und ohne Hintergedanken. Als wir gehen wollten, steckte er mir seine Mobilrufnummer zu und sagte wenn du mal Lust hast zu reden.

Die Situation zwischen meinem und mir spitzte sich immer mehr zu, ich brauchte jemand zum reden so dachte ich mir na schreibst dem einen mal vielleicht kann er mir ein paar Tipp's geben was ich machen soll. Dann kam der Horrortag schlecht hin.

Es kam eine SMS von dem Bekannten. Meiner nahm das Mobiltelefon und flippte total aus.

Er bezeichnete mich als dreckige Schlampe. Er rief den Mann an und drehte total durch. Als er fertig war zerbrach er voller Wut mein Mobiltelefon. Ich versuchte ihm zu erklären, dass da nichts ist und ich so etwas nie tun würde - wusch, da hatte ich eine deftige Ohrfeige im Gesicht.

Ich erschrak, meine Kinder fingen an zu weinen. Ich ging ins Schlafzimmer und schluchzte so sehr, dass ich keine Luft mehr bekam. Er kam dann fing an zu weinen und sich zu entschuldigen, wusch mir das Gesicht und versuchte mich zu beruhigen. Ich lies mich einlullen gab mir selber die Schuld. Immer öfter musste ich mir anhören, wenn er ausrastete „Du dreckige Hure - das in deinem Bauch ist nicht mein Kind das ist ein Bastard.“ Er fing an mich nachts zu terrorisieren, mich zu beleidigen, mich zu bedrohen und zu erniedrigen. Die ganze Schwangerschaft nahm ich nur fünf Kilo zu und bekam sechs Mal Antibiotika.

Ich bekam Vorwehen und ihn juckte das herzlich wenig, machte was er wollte, wie und wann er es wollte. Dreieinhalb Wochen zu früh platzte meine Fruchtblase, weil er mich in dieser Nacht nicht in Ruhe ließ.

Es war mein dritter Kaiserschnitt und ich ging fast „drauf“ dabei und was bekam ich?

Nicht mal eine poplige Rose von ihm. Ich hatte sehr viel Blut verloren und mir ging es sehr schlecht. Nicht mal zehn Tage nach der Geburt schleifte er mich gleich zu seiner Anwältin um seinen Aufenthalt ins Laufen zu bringen. Dort bin ich fast zusammen gebrochen. Ihm war das egal. Es wurde mir immer klarer, was sein eigentliches Ziel war und das tat sehr weh. Mit seiner Aufenthaltserlaubnis klappte es überhaupt nicht, so wie er es wollte, weil das Kind als eheliches Kind geboren wurde weil ich noch nicht geschieden war. Er flippte immer öfter aus und ging auf mich los, bedrohte mich und sein Baby und sagte mir er würde uns umbringen.

Es kamen immer mehr Lügen und Storys über ihn heraus. Es eskalierte immer öfter, sodass die Nachbarn die Polizei riefen. Nun endlich hatte ich die Kraft, mich von ihm zu trennen. Doch er lässt mich bis heute nicht in Ruhe. Aber jetzt kämpfe ich, dass er gehen muss mit allen Mitteln und hoffe dann mit meinen Kindern endlich in Frieden und Glück leben zu können!